



Valbona Bela (l.) zeigt der neuen Praktikantin Pilar Avion Besada das richtige Vorgehen beim Desinfizieren der Hände. Seit wenigen Tagen ist die Spanierin im Cuxhavener DRK-Altenheim „Am Schlossgarten“ im Einsatz. Fotos: Lütt (2) / Schröder

Deutsch-spanisches Projekt

Pflegeeinrichtungen bieten Arbeitslosen aus Galicien Praktikum und Ausbildungsmöglichkeit

VON EGBERT SCHRÖDER UND FRANK LÜTT

CUXHAVEN. Die Spanierin Pilar Avión Besada (41) hat ein Ziel: Sie möchte in die Ausbildung zur Altenpflegerin einsteigen. Die erste Hürde hat sie genommen, denn seit wenigen Tagen absolviert sie ein Praktikum im DRK-Altenheim „Am Schlossgarten“ in Cuxhaven. Mit anderen Landsleuten hat sie sich auf ein gemeinsames Projekt von Berufsschule, Kreis und Sozialverbänden eingelassen. In Zeiten des Fachkräftemangels soll versucht werden, arbeitslose Spanier zu einem krisensicheren Job im Cuxland zu verhel- fen.

Pilar Avión Besada steht zusammen mit ihrer neuen, bereits erfahrenen Kollegin Valbona Bela auf dem Flur des Seniorenheimes und erhält Tipps und detaillierte Informationen, die sie für die Arbeit als Altenpflegerin benötigt. Deutsch versteht und spricht die



» Frau Avion geht zwei Tage zur Sprachschule und kommt drei Tage bei uns zum Einsatz. So kann sie die fachspezifische Sprache sehr schnell erlernen und ihre Deutschkenntnisse verbessern.«

PFLEGEDIENSTLEITERIN BRIGITTE KLETZSCH

Spanierin, deren Mann bei Cux-Port arbeitet, natürlich (noch) nicht perfekt. Aber: „Ihre Arbeit macht Frau Avion schon richtig gut. Und auch die Verständigung klappt, zur Not geht das auch mit Händen und Füßen“, sagt Valbona Bela. Und Pilar Avion Besada ergänzt: „Oder ich nehme mein Smartphone. Da ist eine App zum Übersetzen drin – Spanisch auf Deutsch oder Deutsch auf Spanisch.“

Deutschkurs und Praxis

Das Bewerbungsgespräch mit ihren künftigen Arbeitgebern haben sie und ihre Landsleute Pablo Borja Pérez Portabales (33) und Jorge Rodríguez Lijó (37), die bei der AWO das Praktikum absolvieren, per „Skype“ geführt. Auch für Wiltrud Schwarz (AWO) war das eine neue Erfahrung. Inzwischen sind ihre beiden Praktikanten in Cuxhaven eingetroffen, arbeiten direkt in einer Pflegeeinrichtung und eignen sich Stück für Stück neue Fach- und Sprachkenntnisse an.

Um die sprachliche Barriere zu überwinden, haben die Berufsbildenden Schulen in Cuxhaven einen speziellen Deutschkurs eingerichtet. Zwei Tage lang gibt es Deutschunterricht, drei Tage arbeiten sie als Praktikanten in den Einrichtungen.

Läuft alles nach Plan, schließt sich ab Sommer die dreijährige Altenpflege-Ausbildung an. Die Bezahlung erfolgt ausschließlich durch den Arbeitgeber: „Das finanzieren wir komplett allein“, so DRK-Personalchef Volker Backmeier.

Brigitte Kletzsch ist Pflegedienstleiterin im Altenheim „Am Schlossgarten“ in Cuxhaven und sieht Vorteile für beide Seiten bei diesem Projekt. Das Praktikum sei eine „gute Möglichkeit“, um Sprachkenntnisse zu verbessern und Einblicke in den Arbeitsalltag zu gewinnen.

Erheblichen Anteil an der beruflichen Integration und Neuorientierung der spanischen Praktikanten hat die Berufsschule: „Das ist für alle natürlich ein Abenteuer“, so Susanne Rademacher, die das Projekt betreut. Sozialdezernent Friedhelm Ottens sieht in dem gerade gestarteten Projekt nur einen „ersten Aufschlag“ für

weitere Branchen, in denen Fachkräftemangel herrscht oder befürchtet werden muss. Und so verwundert es nicht, dass auch Humberto Lopez Ortuño und Xosé Manuel Naveiras Romero an dem Programm teilnehmen. Sie absolvieren kein Praktikum in einer Pflegeeinrichtung, sondern in einem ganz anderen Bereich: bei den „Vereinigten Fischmehlwerken“ in Cuxhaven. Auch sie bringen aus Sicht des Sozialdezernenten zwei Eigenschaften mit, die Grundvoraussetzungen für den Wechsel aus der Arbeitslosigkeit in Spanien in die Ausbildung in Deutschland seien: „Sie wollen arbeiten – und sie sind flexibel.“



Die spanischen Praktikanten und ihre Begleiter: Unterstützt wird das Projekt unter anderem von Wohlfahrtsverbänden, dem Landkreis Cuxhaven und der Berufsschule Cuxhaven. Läuft alles nach Plan, könnte für die Spanier im Sommer die Ausbildung beginnen.